

## QUARTALSBERICHT I / 2016

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des Pfalzwerke-Konzerns vom 01. Januar bis zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres.

### Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist mit einem stabilen Plus in das Jahr gestartet. Gemäß DIW-Konjunkturbarometer lag das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2016 um 0,5 Prozent höher als im Vorquartal und ist somit etwas stärker gewachsen als im dritten und vierten Quartal 2015 (+0,3 Prozent). Wesentliche Stütze des Wachstums war wieder der private Konsum, der von den kaufkraftsteigernden Effekten sinkender Ölpreise und der guten Beschäftigungssituation profitierte.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich hingegen verschlechtert, auch wenn sie sich zum Quartalsende wieder leicht aufhellte. Der ifo Geschäftsklimaindex (März 2016: 106,7 Punkte) war im ersten Quartal 2016 um durchschnittlich zwei Punkte geringer als im Vorquartal und um 1,5 Punkte niedriger als im Gesamtjahr 2015. Die ZEW-Konjunkturerwartungen, die sich zum Jahresende 2015 etwas erholt hatten, gingen im ersten Quartal 2016 wieder zurück und lagen im März bei 4,3 Punkten (Jahresdurchschnitt 2015: 27,5 Punkte). Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Schwellenländer, die Entwicklung des Ölpreises und des Außenwerts des Euros dürften zu der verhaltenen Stimmung beigetragen haben. Dagegen hatte die erneute drastische Lockerung der Geldpolitik offenbar keine größeren Auswirkungen auf die Konjunkturerwartungen. Im März senkte die EZB den Leitzins erstmals auf null Prozent, erhöhte den Strafzins auf Einlagen bei der Notenbank auf 0,4 Prozent und kündigte eine deutliche Ausweitung der Anleihekäufe an.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin positiv. Saisonbereinigt war die Arbeitslosigkeit im ersten Quartal 2016 leicht niedriger als im Vorquartal. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten. Die Zahl der Erwerbslosen lag im März 2016 bei 2,8 Millionen. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,5 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent).

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat Anfang März einen Entwurf für die zum Sommer geplante Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2016) veröffentlicht. Das Gesetz regelt die Einführung von Ausschreibungen für Strom aus erneuerbaren Energien, die bereits mit dem EEG 2014 beschlossen wurde. Die Fördersätze für EEG-Anlagen sollen ab 2017 in einem wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren zwischen den Anlagenbetreibern ermittelt werden. Der erneuerbare Strom wird dann grundsätzlich nur noch vergütet, wenn die Anlagen erfolgreich an einer der von der Bundesnetzagentur regelmäßig durchgeführten Ausschreibungen teilgenommen haben. Betroffen sind die Technologien Windenergieanlagen an Land, Windenergieanlagen auf See und große Photovoltaikanlagen. Damit werden rund 80 Prozent der jährlich durch den Zubau von EEG-Anlagen erzeugten Strommenge erfasst. Die Ausschreibungsvolumina sollen so bemessen werden, dass der Ausbaukorridor von 40 bis 45 Prozent Erneuerbaren-Anteil im Jahr 2025 eingehalten wird. Ausgeschrieben wird die gleitende Marktprämie. Die Förderhöhe richtet sich nach dem eigenen Gebot („pay-as-bid“).

Für die drei Technologien wird jeweils ein eigenes Ausschreibungsdesign festgelegt. Im Bereich Photovoltaik sieht der Entwurf vor, die 2015 gestarteten Pilot-Ausschreibungen für Freiflächenanlagen fortzuentwickeln und auf Anlagen auf Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen (z.B. Abfalldeponien) zu erweitern. Pro Jahr werden drei Ausschreibungen im Volumen von insgesamt 500 MW durchgeführt. Im Bereich Windenergie an Land finden 2017 drei Ausschreibungsrunden statt (erster Gebotstermin 1. Mai 2017). Die Ausschreibungsmenge soll in Abhängigkeit von der Zielmenge für EE-Strom und dem erwarteten Zubau in anderen EEG-Erzeugungsarten festgesetzt werden. Das BMWi rechnet mit einer anfänglichen Ausschreibungsmenge von 2.900 MW pro Jahr. Es soll eine Mindestausschreibungsmenge von 2.000 MW pro Jahr festgesetzt werden. Für Windkraft auf See sind jährlich Ausschreibungen für zwei Offshore-Windparks mit jeweils 400 MW vorgesehen. 2017 sollen zwei Gebotstermine stattfinden.

Andere Technologien werden zunächst nicht ausgeschrieben. Auch Anlagen bis zu einer installierten Leistung von einem Megawatt sind von den Ausschreibungen ausgenommen und werden weiterhin nach dem bisherigen System vergütet. Mittelfristig sollen Ausschreibungen für Biomasseanlagen eingeführt werden.

### Geschäftsverlauf PFALZWERKE Konzern

Für den Pfalzwerke-Konzern stellt sich die Geschäftsentwicklung zum Ende des ersten Quartals 2016 wie folgt dar:

Das operative Geschäft zeigt nach wie vor einen sehr positiven Trend, was sich in einem über dem Vorjahr liegenden EBIT widerspiegelt. Auch der Jahresüberschuss übertrifft das Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf Einsparungen aus dem Kostenoptimierungsprojekt „Fokus“ zurückzuführen. Zudem zeigt sich ein deutlich geringerer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen.

Dieses Bild spiegeln auch ausgewählte Kennzahlen des Konzerns wider:

Angaben in Mio. Euro	Q I / 2016 kumuliert	Q I / 2015 kumuliert	Abweichung	
			in %	absolut
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	395,7	402,3	-1,6%	-6,6
EBIT	32,9	30,3	8,7%	2,6
Jahresüberschuss	19,1	15,1	26,4%	4,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit <sup>1</sup>	1,1	-54,3		
Investitionen	26,1	16,6	57,2%	9,5
Mitarbeiter/innen zum 31.3.	1.096	1.106	-0,9%	-10,0

<sup>1</sup> Kapitalflussrechnung für Q1/2016 nach DRS 21, für Q1/2015 nach DRS 2

Die Umsatzerlöse beliefen sich zum Ende des ersten Quartals 2016 auf insgesamt 395,7 Millionen Euro, was einem nur leichten Rückgang von 6,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahresquartal (402,3 Millionen Euro) entspricht. Wesentliche Ursache hierfür sind die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Großhandelspreise für Strom und Gas am Energiemarkt. Bei von Umlagen befreiten Kunden mit Portfoliomanagementvertrag konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT diese Beschaffungsvorteile weiterreichen. Bei Privat- und Gewerbekunden stehen den

gesunkenen Großhandelspreisen höhere Umlagen für Netzentgelte entgegen. Der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist es in diesem Zusammenhang gelungen, für ihre Privat- und Gewerbekunden ein stabiles Preisniveau beizubehalten. Gegenläufig zeigt sich in der Pfalzwerke Netz AG ein Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf eine gestiegene Einspeisevergütung, höhere Umlagen sowie höhere Netznutzungsentgelte zurückzuführen.

Die Bestandsveränderungen fielen geringer aus, sodass die Gesamtleistung um 13,8 Millionen Euro auf 410,7 Millionen Euro gesunken ist.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal ebenfalls vermindert. Dies resultiert aus geringeren Aufwendungen für Energiebezug in Folge der niedrigeren Energiebeschaffungspreise in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (vgl. Umsatzerlöse). Gegenläufig zeigt sich in der Pfalzwerke Netz AG ein Anstieg des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf eine gestiegene Einspeisevergütung und höhere Umlagen sowie einen höheren Aufwand für die vorgelagerte Netznutzung zurückzuführen (vgl. Umsatzerlöse).

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahresquartal aufgrund von Entlastungen aus Pensionsverpflichtungen leicht gesunken.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten, unter anderem aufgrund der Kostenwirksamkeit des Projekts „Fokus“, insbesondere im Bereich der bezogenen Leistungen verringert werden.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem höheren EBIT in Höhe von 32,9 Millionen Euro (Vorjahresquartal: 30,3 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis hat sich aufgrund eines geringeren Zinsaufwands aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen verbessert. Hintergrund ist die Änderung der gesetzlichen Bewertungsvorschriften. Gegenläufig wirkten sich die höheren Steuern vom Einkommen und Ertrag aus.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des Jahresüberschusses auf 19,1 Millionen Euro (Vorjahresquartal: 15,1 Millionen Euro).

Das höhere EBIT wirkt sich positiv auf den Cashflow aus. Die Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen fallen jedoch deutlich geringer aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Brutto-Cashflow liegt mit 32,4 Millionen Euro auf ähnlichem Niveau wie im ersten Quartal 2015 (33,8 Millionen Euro). Insbesondere aufgrund der Abnahme kurzfristiger Rückstellungen sowie der Rückführung von Verbindlichkeiten ergibt sich ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,1 Millionen Euro.

Das Investitionsvolumen des Pfalzwerke-Konzerns belief sich zum Ende des ersten Quartals auf insgesamt 26,1 Millionen Euro. Neben Mast- und Leitungssanierungen auf Ebene der Pfalzwerke Netz AG betrifft dies auch Investitionen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Finanzanlagevermögen.

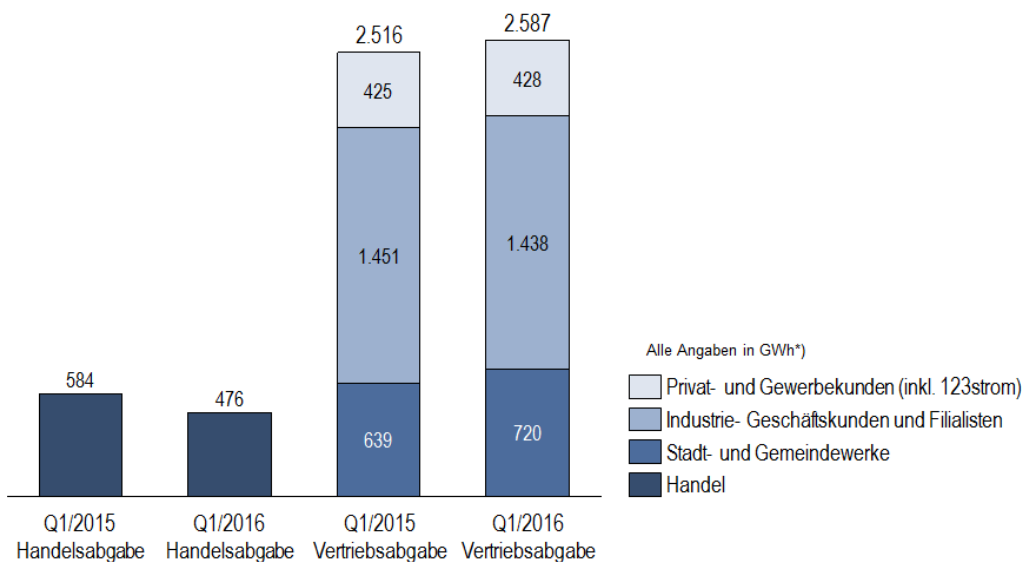
Zum Ende des Berichtsquartals waren insgesamt 1.096 Mitarbeiter/innen im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahresquartal: 1.106). Hiervon waren 955 Mitarbeiter/innen unbefristet und 66 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 73 Auszubildenden und zwei Trainees. Die Ausbildungsquote beträgt 6,7 Prozent.

**PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**

Sowohl EBIT als auch Jahresüberschuss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöht. Dies resultiert zum einen aus geringeren Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, zum anderen fällt der Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Bewertungsvorschriften gegenüber dem Vorjahresquartal geringer aus.

**Geschäftsfeld Strom**

Die Vertriebs- und Handelsabgaben in der Sparte Strom haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

**Stromgeschäft (in GWh) Januar bis März**


**Handel und Beschaffung** – Die Notierungen an den Stromterminmärkten haben das neue Jahr mit kräftigen Abschlagen begonnen. So fiel z. B. der Frontjahreskontrakt für die Lieferung in 2017 seit Jahresbeginn von 26 €/MWh bis Mitte Februar auf 20,60 €/MWh. Hier kam es zu einer Verschnaufpause und die Kurse stabilisierten sich im Bereich um 22 €/MWh. Die Gründe für die Abwärtsbewegung lagen hauptsächlich in den zwischenzeitlich starken Kursrückgängen der Ölpreise.

Die Ergebnisse der Spotauktionen für Strom in Deutschland lagen vor allem im Februar deutlich unter denen des Vorjahres. Neben der milden Witterung kam hier die hohe Verfügbarkeit von Strom aus Winderzeugungsanlagen zum Tragen. Die Erwartung für den durchschnittlichen Preis am Spotmarkt 2016 liegt derzeit bei etwa 24 €/MWh (2015: 31,64 €/MWh).

Den stärksten Rückgang aller strompreisbeeinflussenden Faktoren gab es bei den Emissionsrechten. Diese fielen seit Jahresbeginn von gut 8 €/t bis unter 5 €/t. Das war nach dem Weltklimagipfel in Paris im Dezember so nicht unbedingt zu erwarten. Es besteht jedoch unverändert ein Überangebot an Zertifikaten, und die Zahl der für 2015

zur Entwertung gemeldeten Emissionsrechte (EUAs) war erneut rückläufig. Frankreich hat auf EU-Ebene eine Initiative zur Einführung eines Preiskorridors gestartet, der nur sehr zaghafte Unterstützung findet. Nach Einführung der Marktstabilitätsreserve scheint ein weiterer politischer Eingriff in den Zertifikatehandel derzeit wenig wahrscheinlich.

Im Rahmen der beschaffungsseitigen Portfoliooptimierung konnten erste Optimierungspotentiale realisiert werden.

**Industrie- und Geschäftskunden** – Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks im Energiemarkt konnten im ersten Quartal neue Industrie- und Geschäftskunden gewonnen und durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen frühzeitig Verträge verlängert werden. Im Bereich der Filialisten wurde ein Dreijahresstromliefervertrag mit einem „Pool-Anbieter“ geschlossen, der 1.600 Kunden beinhaltet. Das jährliche Volumen beträgt 50 GWh.

Im PFM-Stromvertrieb erweisen sich die vertrieblichen Rahmenbedingungen zunehmend herausfordernd, was sich in einem deutlichen Druck auf die marktüblichen Dienstleistungsmargen auswirkt. Dennoch konnte im Industriekundensegment PFM-Key-Accounts der Vertrag mit einem Zementhersteller verlängert werden. Dieses Portfolio umfasst ein Absatzvolumen von ca. 900 GWh/a und wird für zwei weitere Jahre bis Ende 2017 bewirtschaftet. Neben der reinen Energielieferung werden im Rahmen des Vertrages auch diverse PFM-Dienstleistungen erbracht.

**Stadt- und Gemeindewerke** – Im Segment PFM-Stromvertrieb für Weiterverteiler konnte der Vertrag mit einem größeren Stadtwerk in der Westpfalz um weitere drei Jahre bis Ende 2018 mit einem Absatzvolumen von ca. 250 GWh/a prolongiert werden.

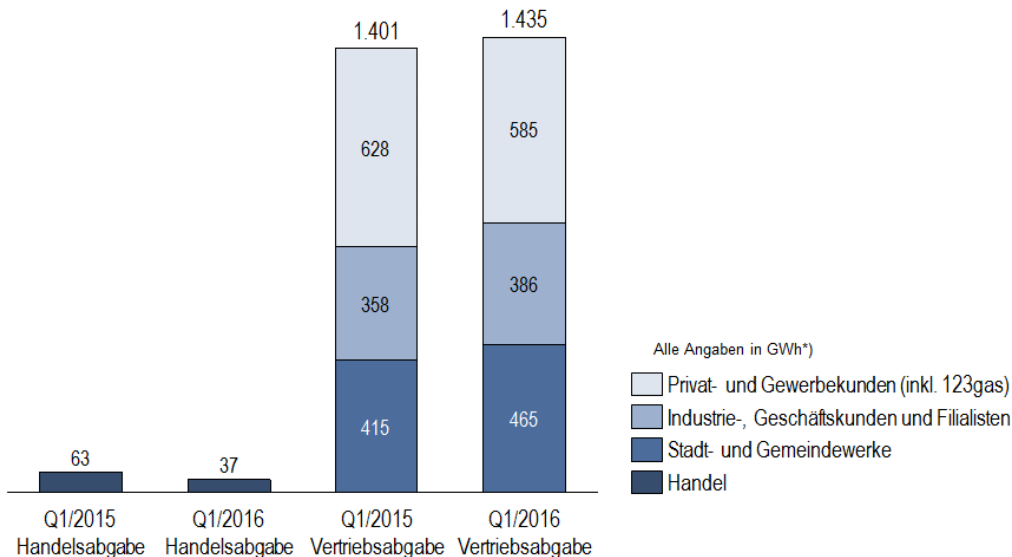
**Privat- und Gewerbekunden / 1·2·3energie** – Trotz Erhöhungen der Steuern- und Abgaben wurden weder die Preise in der Grundversorgung noch bei den Sonderverträgen für Privat- und Gewerbekunden erhöht. Dank eines optimalen Energiebeschaffungsmodells sollen die Steigerungen kompensiert werden. Die letzte Preiserhöhung fand damit zum 01.04.2013 statt. Trotzdem war im ersten Quartal eine erhöhte Wechselbereitschaft festzustellen, die u. a. durch eine intensive Medienberichterstattung zum Thema Energiepreise hervorgerufen wurde. Auch im vierten Jahr nach Anpassung der Vertriebsstrategie werden die Maßnahmen zur Kundenbindung angenommen. Ca. 95 % der auslaufenden Pfalzwerke-Öko-Verträge konnten um weitere 12 Monate verlängert werden.

Im Bereich der Online-Strom-Marke 1·2·3energie wurde die bisherige Vertriebsstrategie erfolgreich fortgesetzt. Die Zahl der hinzugewonnenen Kunden überstieg die Zahl der Kundenverluste.

## Geschäftsfeld Gas

Die Vertriebs- und Handelsabgaben in der Sparte Gas haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

### Gasgeschäft (in GWh) Januar bis März



**Handel und Beschaffung** – Die Gaspreise konnten sich seit Jahresanfang im Vergleich zu den anderen Energieträgern besser behaupten. Die Spotnotierungen gaben in Deutschland von ca. 15 €/MWh zu Jahresbeginn auf unter 12 €/MWh nach, da witterungsbedingt die Nachfrage ausblieb. Am Terminmarkt fiel der Rückgang schwächer aus. Hier sanken die Notierungen von 15 auf 14 €/MWh. Die Gründe hierfür sind die anziehende Nachfrage nach Gas als Brennstoff für effiziente Gaskraftwerke, die in den Spitzenlaststunden derzeit ihre variablen Kosten verdienen können, was in den letzten Jahren nur selten der Fall war.

Daneben gibt es belastende Faktoren für die Gaspreise. In den USA wurde Ende Februar der erste Tanker mit Flüssiggas (Liquid Natural Gas, LNG) nach Brasilien geschickt. Da die Gaspreise in den USA derzeit bei ca. 9 bis 10 €/MWh liegen, wäre auch Europa ein lohnendes Ziel für Exporte, zumal die LNG-Kapazitäten in den USA bis 2017 weiter ausgebaut werden. Zudem könnten ölpreisindizierte Gaslieferverträge in den Sommermonaten die Spotmärkte belasten, da sich die Ölpreisschwäche dort zeitversetzt niederschlägt.

Positiver als im Segment Strom entwickeln sich trotz des relativ warmen Winters die Portfoliooptimierungspotentiale aus Beschaffungssicht. Das weiterhin große Überangebot an Gasmengen hält auch in 2016 die Kosten für Flexibilität auf sehr niedrigem Niveau. So konnten die Kosten für die Beschaffung im Segment Gas unter das avisierte Preisniveau gesenkt werden.

**Industrie- und Geschäftskunden** – Bedingt durch Überkapazitäten im Gasmarkt war der Wettbewerbsdruck im ersten Quartal immens. Hier konnten durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen Verträge vorzeitig verlängert werden. In Summe wurden ca. 50 GWh bis 2018 gesichert.

Im PFM-Gasvertrieb erwiesen sich die vertrieblichen Rahmenbedingungen noch deutlich schwieriger als im Segment PFM-Strom. Aus diesem Grund wurden hier trotz intensiver Vertriebsbemühungen wegen mangelnder Ertragschancen keine weiteren Verträge abgeschlossen.

**Privat- und Gewerbekunden / 1-2-3energie Gas** – Die Sparte Gas entwickelt sich mit derzeit knapp 59.000 Kunden im Privat- und Gewerbekundensegment sehr erfreulich. Auch hier wurden mehr Kunden gewonnen als verloren.

### Energiedienstleistungen

Der Geschäftsbereich Energiedienstleistungen war erneut erfolgreich in der Auftragsakquise für den Bau und Betrieb dezentraler Energieerzeugungsanlagen. So konnte er im Bereich der Wohnungswirtschaft mit dem Angebot eines nachhaltigen Wärmeversorgungskonzepts für das Neubauquartier Uferstraße (Ilvesheim) im Wettbewerb mit weiteren Contractoren überzeugen. Mit einem Blockheizkraftwerk (20 kWel) und einem Erdgas-Spitzenlastkessel (ca. 250 kWth) unterschreitet das Konzept die gesetzlichen Anforderungen des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes. Der Geschäftsbereich übernimmt Planung, Bau und Betrieb der zentralen Heizungsanlage, des Nahwärmenetzes sowie der Unterstationen in den einzelnen Gebäuden für einen Zeitraum von 15 Jahren.

Weitere Projekte in diesem Geschäftsfeld, die bereits 2015 gestartet sind, konnten im ersten Quartal 2016 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Im Januar erfolgte die Inbetriebnahme einer KWK-Anlage auf Basis von zwei Mikrogasturbinen, welche die PFALZWERKE in rund einjähriger Bauzeit für eine Brauerei in der Südpfalz errichtet und deren Betriebsführung sie für die nächsten 10 Jahre übernommen haben. Außerdem wurde ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk bei einem Hersteller von Gasfedern und Dämpfern in Koblenz in Betrieb genommen, mit dessen Bau die PFALZWERKE im September begonnen hatten. Auch hier sind sie über eine Laufzeit von zunächst zehn Jahren für die Betriebsführung verantwortlich und verpachten zudem die KWK-Anlage an den Kunden.

Im Geschäftsfeld Baulanderschließung erhielten die PFALZWERKE von der Gemeinde Hochstadt den Auftrag, gemeinsam mit der VR Baulandentwicklungsgesellschaft Südpfalz das rund 4.470 Quadratmeter große Neubaugebiet „Am alten Dreschplatz“ zu erschließen. Derzeit findet die Detailplanung statt, anschließend erfolgen die ersten Ausschreibungen, so dass Mitte 2016 mit der Erschließung begonnen werden kann. Die Erschließungsmaßnahmen sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

### Pfalzwerke Netz AG

Auch im ersten Quartal 2016 hat die Pfalzwerke Netz AG umfassende Investitionen in den Netzausbau und -erhalt vorgenommen. So wurden 12 Hochspannungsmasten und ca. vier Trassenkilometer Leiterseil im Netzgebiet ausgetauscht sowie an 33 Hochspannungsmasten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen im 20-kV Bereich durchgeführt.

Die Planungsarbeiten der Projekte Sanierung UW Herbitzheim, Doppelstich UW Grünstadt und Stahl-sanierung UW Biebermühle sind angelaufen. Im ersten Quartal 2016 wurden im Netzgebiet Ortsnetzbau Ost in Hainfeld, Edenko-

ben und Insheim in Summe vier Trassenkilometer 20-kV-Kabel verlegt. In Limburgerhof und Böbingen hat die Pfalzwerke Netz AG zwei neue 20-kV SF6-Kompaktstationen errichtet und in Betrieb genommen. In Wörth konnte die LED-Umrüstung von 1.000 Straßenbeleuchtungen fertiggestellt werden. Außerdem wurde mit der LED-Umrüstung in den Verbandsgemeinden Freinsheim und Grünstadt (in Summe auch ca. 1.000 Leuchten) begonnen. Die Planungen für zwei Windparkanbindungen nahe Kerzenheim sind angelaufen. Insgesamt liegen die Investitionen im ersten Quartal bei 6,3 Millionen Euro und die Instandhaltungen bei 5,35 Millionen Euro.

Der Netzvertrieb vermarktet neben der Softwarelösung „EEG<sup>3</sup>“ zur Abrechnung, Bilanzierung und zum Reporting für Verteilnetzbetreiber seine Kompetenz in allen Fragen rund um das EEG. Im ersten Quartal konnten zwei weitere Verteilnetzbetreiber für die Lösung gewonnen werden.

### **Pfalzgas GmbH**

Die Neukundenakquisition der Pfalzgas GmbH verlief trotz des Preisverfalls am Heizölmarkt weiterhin erfolgreich und lag mit 215 gewonnenen Neukunden per 31.03.2016 auf dem Niveau des Vorjahres (212). Der darin enthaltene Anteil der Umstellungen von anderen Energieträgern auf Erdgas konnte mit 97 den Vorjahreswert (107) jedoch nicht ganz erreichen. Im Großkundenbereich ist ausgehend von derzeit aktuellen Abschlüssen und offenen Angeboten im Jahresverlauf ebenfalls mit weiteren Mengenzuwächsen zu rechnen.

Die Zahl der fremd belieferten Kunden hat im Gas-zu-Gas-Wettbewerb nochmals zugenommen. Zum Ende des ersten Quartals wurden 12.613 Privat- und Gewerbekunden von anderen Händlern beliefert (Vorjahr 10.057). Die Wechselquote in diesem Kundensegment lag damit bei 20,3 Prozent (Vorjahr 16,4 Prozent). Bedingt durch die Kündigungsmöglichkeit zum Jahresende waren insbesondere zum Januar wieder verstärkte Kundenwechsel zu registrieren. Die Pfalzgas GmbH beliefert ihrerseits 3.381 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes.

### **PFALZSOLAR GmbH**

In Thüringen hat die die Pfalzsolar GmbH mit dem Solarpark Bad Salzungen eines der wenigen Freiflächensolarprojekte der vergangenen Monate in Deutschland errichtet. Der Solarpark mit einer Leistung von rund 2,3 MWp auf der Deponiefläche des lokalen Abfallwirtschaftsbetriebes wurde im Januar 2016 EEG-konform in Betrieb genommen.

Das Auslandsgeschäft konnte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres die Ergebnisse des Vorjahres bestätigen und einen weiteren Erfolg erzielen. In Großbritannien wurden mit den Solarparks Sutor und Derwen zwei weitere Turn-Key-Projekte fertiggestellt. Beim Solarpark Ernesettle Lane mit einer Leistung von 4,1 MWp fungierte Pfalzsolar als Generalunternehmer im Auftrag der lokalen Energiegenossenschaft Plymouth Energy Community. Außerdem konnte Pfalzsolar mit diesem Projekt den Wirkungskreis in Großbritannien und darüber hinaus weiter ausbauen. Insgesamt hat die Pfalzsolar GmbH im ersten Quartal 2016 erfolgreich Freiflächenphotovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 16 MWp realisiert.

Im 2015 weiter ausgebauten Bereich der Privat- und Gewerbekunden setzte sich der Aufwärtstrend aus dem letzten Geschäftsjahr ebenfalls fort. Insgesamt wurden in den drei Berichtsmonaten 60 Photovoltaikanlagen verkauft. Der Trend, dass Kunden eine immer größere Autarkie vom Stromanbieter anstreben, ist ungebrochen. Dies zeigt sich



insbesondere an der steigenden Anzahl an verkauften Speichersystemen. Hier konnte Pfalzsolar mehr als jede vierte PV-Anlage im Berichtsquartal mit einem Solarstromspeicher ausrüsten.

Für die kommenden Monate wird weiterhin eine rege Aktivität in Großbritannien erwartet. Ein weiteres Turn-Key-Projekt und ein Generalunternehmervertrag konnten bereits gesichert werden. In Deutschland wurde Pfalzsolar mit der Errichtung einer großen Aufdachanlage in Sachsen beauftragt.

### **PFALZWERKE geofuture GmbH**

Das Geothermiekraftwerk der Pfalzwerke geofuture GmbH in Insheim war bis auf eine kleine Instandhaltungsmaßnahme im ersten Quartal ohne Unterbrechungen in Betrieb. Die Verfügbarkeit lag bei über 99 Prozent. Es wurde eine Energiemenge von über 7.000 MWh erzeugt. Die Thermalwasserfließrate lag jedoch weiterhin unter dem Zielwert.

### **PFALZKOM | MANET**

Das Geschäftsjahr 2016 startete für die PfalzKom und Manet etwas verhaltener als das Vorjahr. Dennoch wurden die für das erste Quartal gesteckten Ziele hinsichtlich Umsatz und EBIT erreicht. Umsatzstütze war erneut das Rechenzentrumsgeschäft im Datacenter Rhein-Neckar I. Im Bereich der Carrier konnten die Auswirkungen von Kündigungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum begrenzt werden.

Der Bau des Datacenters Rhein-Neckar II bringt einige Herausforderungen mit sich. Die im November 2015 erteilte Baugenehmigung wurde nach Korrektur der Planungsunterlagen zur erneuten Genehmigung vorgelegt. Dies führte zu einer deutlichen Verzögerung, sodass derzeit von einer frühestmöglichen Nutzung durch Kunden nicht vor Ende 2016 auszugehen ist.

### **Risiko- und Chancenbericht**

Es liegen im 1. Quartal 2016 keine Erkenntnisse über bestandsgefährdende oder wesentliche Risiken für den Pfalzwerke-Konzern vor. Die Risikosituation unterliegt einer kontinuierlichen Überwachung durch die jeweiligen Risikoansprechpartner. Die Bewertung und Aktualisierung der Risiken erfolgt in regelmäßigen Sitzungen.

### **Ausblick**

Das operative Geschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT entwickelt sich insbesondere im Bereich Vertrieb und Handel weiterhin sehr positiv. Auch in der Pfalzwerke Netz AG zeichnet sich bereits im ersten Quartal 2016 ein deutlich höheres operatives Ergebnis bzw. EBIT ab. Dies resultiert in beiden Gesellschaften auch aus der zunehmenden Wirksamkeit des Kostenoptimierungsprojekts „Fokus“. War das erste Quartal 2015 des Pfalzwerke-Konzerns noch durch gestiegene Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen gekennzeichnet, führt die durch den Gesetzgeber vorgenommene Änderung der Bewertungsvorschriften für die Pensionsrückstellungen in 2016 zu einer deutlichen Entlastung im Pfalzwerke-Konzern. Insgesamt bewegen sich die zusätzlichen Entlastungen nach

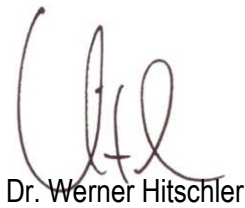
derzeitiger Einschätzung im unteren zweistelligen Millionenbereich. Aufgrund abweichender steuerrechtlicher Bewertungsvorschriften führen die Entlastungseffekte nicht zu einer zusätzlichen Steuerbelastung für das Geschäftsjahr. In Folge der dargestellten Sachverhalte geht der Pfalzwerke-Konzern gegenüber dem Vorjahresniveau von einer Steigerung des Ergebnisses nach Steuern aus. Ein Großteil hiervon wird per Gesetz mit einer Ausschüttungssperre belegt sein.

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung im Konzern-Quartalsbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Dr. Werner Hitschler



René Chassein